

Berlin, 16. Februar. (Sas. Presseblatt.)

Der Reichstag erledigte am Beginn seiner Montag-Sitzung das deutsch-amerikanische Handelsabkommen in dritter Lesung. Dann schloß sich die Beratung des Haushalts des Reichsbereichs...

Kavalier gegen Honorar.

Inferate, in denen sich ein Herr den Damen, die ein Tanzbergnäher bejagen wollen, als Tanzpartner gegen Honorar anbieten, sind in den Londoner Zeitungen heute eine ganz alltägliche Erscheinung.

Tiere, die im Trinkwasser vorkommen.

Die Bewohner des Südpazifiks verhalten sich, was ihre Lebensbedingungen betrifft, außerordentlich verschieden; es finden sich unter ihnen Arten, die ganz anders leben, als das Wasser die notwendigen reiner Beschaffenheit verleiht.

Die Isolierung der Reichsbahn-Gesellschaft.

Deren protektionistische Haltung gegenüber den Eisenbahnorganisationen die gesamte Öffentlichkeit alarmiert hat, wird von Tag zu Tag schärfer. Die Presse aller Parteien nimmt gegen die mehr als eigenartigen wirtschaftlichen und sozialpolitischen Methoden der Reichsbahn Stellung...

Amerikanische Reklame.

Die amerikanische Zeitung „Outlook“ gibt folgende amüsierte Beschreibung eines neuen Klammertags. Ein alter Herr steigt in Begleitung einer jungen Dame in die Straßenbahn und beginnt sofort ein laut geführtes Gespräch...

Ein englisches Schloß abgebrannt.

Ein englisches Schloß abgebrannt. Sechs Personen umgekommen. London, 15. Februar. Schloß Dutton Park in Cheshire, der Stammsitz Sir Philip Grey, Gertons, wurde durch Feuer vollständig zerstört.

Schweres Unglück durch die Explosion einer Handgranate.

Schweres Unglück durch die Explosion einer Handgranate. Zwei Kinder getötet, drei schwer verletzt. Dbergluggau, 16. Februar. (W.B.) Durch die Explosion einer Handgranate wurden in Gschulz zwei Kinder getötet und drei Kinder mehr oder weniger schwer verletzt.

Ein schweres Grubenunglück verhütet.

Ein schweres Grubenunglück verhütet. Berlin, 16. Februar. (Privattelegramm.) Auf noch ungeläuterter Weise verstopfte sich auf der Grube „Kreuzholz“ in Lothringen der Luftzufuhrkanal.

Schiffszusammenstoß auf der Schelde.

Schiffszusammenstoß auf der Schelde. Brüssel, 16. Februar. Auf der Scheldemündung herrschte den ganzen Freitag und Sonnabendvormittag über so dichter Nebel, daß zahlreiche Schiffe von der Eins- und Ausfahrt zurückgehalten wurden.

Ein Frankenfischer in Hamburg verurteilt.

Ein Frankenfischer in Hamburg verurteilt. Hamburg, 16. Februar. (Privattelegramm.) Der 39jährige frühere österreichisch-ungarische Fliegerkorporal O. Fischer, der am 9. Dezember mit 600 flachen Taufenbräutern im Auftrag des ungarischen Oberst Janosich nach Kopenhagen geflohen war, und von dort sich nach Hamburg begeben hatte, wo seine Festnahme erfolgte, wurde gestern von dem Hamburger Schöffengericht wegen Verbreitung von Falschheit zu vier Monaten Gefängnis und wegen Vergehens zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Belgischer Wechsel im Völkerverbund?

Belgischer Wechsel im Völkerverbund? Brüssel, 16. Februar. (Radiotelegramm.) Die Nachricht, daß der belgische Völkerverbandsvertreter Humans von seinem Posten zurückgetreten sei, ist verbreitet. Nichtig ist, daß Humans als liberaler Abgeordneter sich bereits für längere Zeit im Völkerverbund nicht betätigen will und schon mehrfach mit Nichterfüllung des Postens geliebt hat.

Vertrauen für Briand.

Vertrauen für Briand. Paris, 16. Februar. (Radiotelegramm.) Als Schlüssel der Finanzdebatte stellte Briand heute morgen um 7 Uhr die Vertrauensfrage über die endgültige Verabschiedung der Finanzvorschläge. Mit 258 gegen 146 Stimmen wurde Briand das Vertrauen ausgesprochen.

Große Stürme und Waldbrände in Australien.

Große Stürme und Waldbrände in Australien. Infolge der außerordentlich hohen Temperatur sind im Staate Victoria die Stürme Wald und Viehpasturen in Brand geraten. 24 Personen sind verbrannt, weitere werden vermisst.

Anderien-Abend der Volkshochschule.

Anderien-Abend der Volkshochschule. Es ist ein sehr toller Abend. Viele Mäde des Vereins M mit ihren idealischen Kronen. Und sie lächeln fast und fast, auch wenn sie „ausserhalb“ ist. Da, wie mich einer binnetigelt und wie gelacht: „Hier findet dennachst ein Anderien-Abend statt“, dann hätte ich fast gewiß noch angefaucht und gedacht: Anderien in diesem Sinne, das ist wie eine Schwärze im Winter. Hier der Dr. Wittig hat's geschafft! Nichts, rein gar nichts kann ihm „von unten“ entgegen: der zweite brennende Kronenleuchter nicht und nicht die antipomphearratische Stipendie-feiner Leiter. Über er hat's geschafft! Mit dem „Ein Verzeih“ hina es an. Und schon beim „Heinen Mädchen mit den Schneeflocken“ sah er inmitten seiner großen Kinder. Und man hat es gefühlt: der Anderien war mitten unter ihnen und hätte seine Mädchen mit noch größerem Vergnügen an, als er sie abidatet haben mag. „Das da's alles in ihnen liegt, habe ich noch gar nicht gewußt.“ Hätte ich seinen Geist nicht, als er verschwand, um wieder in die Internet zurückzuführen. Ein Schlicher war er, dieser Anderien: sah das Rosenbogen und die Großstadt des 20. Jahrhunderts mit all ihrem Glanz; wie die Dohheit der Höfliche und ihre bloße Ptererei. Und auch dafür sind wir Dr. Wittig dank schuldig, daß er ihn, gerade ihn, „angehoben“ hat: den missüßlichen Dichter und den seinen Geister. Man hätte lieber getan, die „Leimigen“ (im allerbesten Sinne) nicht durch Gelächern zu unterbrechen. Der Kontakt zwischen dem Vortragenden und dem Publikum war dadurch nur unterbrochen, zumal den erzählenden Anderien mit dem gesungenen gar nichts verband. Aber das Publikum war dankbar und forderte auch von Dr. Wittig ein hübsches eine Zugabe die für stimmlich von allem am besten gelang. (Nebenbei: den „Briegischen „Soldaten“ hätte sie nicht mößten müssen.) Viele „wollende“ und noch mehr fröhliche Geister waren das Ergebnis des Abends. Das ist, in Anbetracht des Publikums, ein Erfolg, auf den die Vortragenden stolz sein dürfen. G. H.

Wie die deutschen Städte die amerikanische Millionenanleihe verwenden.



Die amerikanische Millionenanleihe der deutschen Städte soll nur für produktive Anlagen verwendet werden. Unter Witz zeigt das Großtrautwert Rummelbeim bei Berlin, bei dessen Bau eine große Anzahl Arbeitslocher Beschäftigung findet.

Ein Ruf zur Sammlung.

Halle und Saalkreis.

Halle, den 16. Februar 1926.

Parteiengenossen, Parteiengenossinnen!

Am Donnerstag, dem 18. Februar, abends 8 Uhr, finden in folgenden Lokalen unsere

Mitgliederveranstaltungen

- Ortsbezirk 1: „Salkopfer“
 2: Sportkellerei, Gostelstraße 26.
 3: Gewerkschaftshaus, Gatz.
 4: „Memmichsches“, Berliner Straße.
 5: „Robert-Trans-Galle“, Mauerstraße.
 6: Kellerei, Kleiner Sandberg 11.
 7: Kellerei, Köpferstraße 97.
 8: Kellerei, „Neuerwache“, Kaulstraße 11.

Da in diesen Veranstaltungen außerordentlich wichtige organisatorische Fragen erörtert werden und die Umstellung unserer Organisation auf breiterer Grundlage erfolgen soll, ist es

Pflicht jedes Mitglied's,
an den Veranstaltungen teilzunehmen. Der Vorstand.

Wildpret und Rotolo.

Es sind, wenn man jetzt des Abends durch die Straßen geht, der massierten Menschen mehr als der stiblen. Wenigstens äußerlich. In Wahrheit sind diese in der Regel nicht weniger Mäcker als jene. Ja, man könnte versucht sein, die durch die Gewänder als „vermummt“ zu Bezeichnen für die aufzurichten zu halten, die wenigstens aus dem, was sie gerne sein möchten, keinen Geiß machen. Denn ein Charakteristikon ist die Masse immer.

Man kann wegen der vielen Wintermäntel, welche die Massen übergezogen haben, die Stoffe nicht erkennen. Aber die Hüften der Männlein verraten, daß sie in großer Zahl den Wildpretmann mimen und das Äußere und Äußere der Wildpretweiber teilt auf die Zigeunerinnen hin. Doch sind's unter den Weibern auch der Rotolopringelinnen und Wildpretweibern nicht wenige. Ja, wenn man so im Winterabend durch die Straßen geht — im Saalkreis und mit dem Heubler die schmerzlichen Probleme lösen könnte! So sind die Herren der Prarie leider darauf angewiesen, ihre Manneskraft im Saalkreis zu präsentieren und die Prariehüllen damit erschaubaren zu machen.

Die Herren Jungs, Buffalo Bills spuren noch gar zu sehr in den Köpfen und wie man sich das Jahr über darüber täuschen mag: Der Fasching bringt es an den Tag.

Ihr unserer Rotolobanden sind's auch außer der Karmelkaltzeit noch genug; jedenfalls in den Kreisen des sentimentalen Bürgertums, also behagliche Wildpretweiber immer noch das Ideal ist. — Wenn man sie so laufen oder reibenweise in der Straßenbahn sieht, die Wildpretmännlein und Scherzweimen, man wird einem für das deutsche Volk bange bei dem Bild in seine Seele.

Aber die wandernben Jungen mit nackten Arnen und die Truppe des Reichsbanners, die kraftvoll die Straße dahinschreiten, weckt Wünsche und läßt hoffen: Das sind die Deutschen der Zukunft!

Vornwärts darum unwehlig! Ueber Wildpretweiber und Rotolobanden! G. H.

An die Freunde der weltlichen Schule!

Vor Jahresfrist erging an alle erziehungsrechtlichen Anhänger der weltlichen Schule ein Ruf an einer Stimmabgabe. Inzwischen hat durch den „Wald freier Schulgesellschaften“, dem laut Beschluß der Hauptversammlung in Leipzig vom 22. bis 25. April 1924 die Arbeitsgemeinschaft der freigewählten Verbände der deutschen Republik beigetreten ist, und von dem eine Ortsgruppe in Halle besteht, der Gedanke an Errichtung weltlicher Schulen seitdem gewonnen. Auch Halle kommt zu solchen Schulen!

Der erste Schritt zum Kampf um eine neu orientierte Kultur ist die endgültige Erringung der Arbeitsgemeinschaft der kapitalistischen Wirtschaftskräfte. Nur ein frei in der Gemeinschaft aufgewachsener Mensch wird zum charaktervollen Kämpfer der Demokratie der arbeitenden Klasse. Neue Kultur durch eine neue, eine weltliche Schule!

Bereiten sei auch nicht, daß Zentrum und Demokraten, die im Wahlkampf für die Republik eintraten, beim Kampfe um die Schule sich zu den reaktionären und monarchistischen Parteien schlugen. Ohne eine weltliche Schule gibt es daher keine dauernde Sicherung der Republik.

Alle unsere Mitglieder, die erziehungsberufen sind und schulpflichtige Kinder haben, werden darum angefordert, diese Schulen der weltlichen Schulen anzuschließen und sie deshalb sofort bei dem „Wald freier Schulgesellschaften“ anzumelden. Formulare dazu sind bei den Vorständen der freigewählten Verbände und in der Geschäftsstelle der freien Schulgesellschaft, Halle, Friedrichsplatz 6, zu haben.

Arbeiterkellern, Ihr habt es in der Hand, die schon lange gewünschte und bisher immer unterdrückte Schule zu bekommen. Erleutet, was Ihr Euch und Euren Kindern schuldig seid! Es lebe die weltliche Schule!

- Ortsausschuß Halle des A.D.S. Sorgenfrei.
- Gemeinschaft proletarischer Freunde. Führer.
- Arbeiter-Sperando-Verein.
- Touristenverein „Die Naturfreunde“. V. S.: Kreis.
- Arbeiter-Sportklub Halle. Dertel.
- Arbeiter-Wandertub.
- Arbeiterwohlfahrt Halle. Bernede.
- Arbeiter-Frauen- u. Mädchen-Sängerkor. Jahnke.
- Proletarische Kulturvereinigung.
- Volksfeuerwehrverein Halle. Borgmann.

Kirche und Schule in Halle.

Wieder ein Gemeindegeld eingeleitet. Zu St. Marien, Lomdus geblieben und hat 110000 Mk. gefordert. Die Kröllniger und die St. Alltrichs-Kirche planen den Bau eines neuen Gebäudes. Die Kröllniger hat sich für ein elektrisches Beleuchtung ausgelegt. Die Neumarktische ist im Begriff, sich eine neue Orgel einzubauen. Neues Leben blüht; aus den Ruinen! Das Geld zahlt der deutsche Mittelstand als „Vorschuß“. Er hat's so getan. Woh nicht für die Schule seiner Kinder. In Halle ist seit Jahren und jetzt ganz besonders ein neues Schulgebäude. Die Neugier der vorhandenen Volksschulen befiel sich ohne Zeichen und Eingangs, hat keinen geschmackvollen Zeitraum, dafür bürstige Zierhallen ohne Gerüstwerk, ohne Ankleben und Baubegleitigkeit. Die Höhe sind fahl, die Treppenhäuser ohne Freude, die Klassenzimmer niedriger als dort hinaus. Beleuchtungsanrichtungen nur vereinzelt. Verfügen zu Handbeteiligung sehr selten. Rußland im kein Geld da. Wird's im Vorauszahlung angefordert, bekommt die Schulverwaltung die Weisung, energische Abhilfe zu machen.

In St. Marienholmsdorf soll das neue Heim „vor allen Dingen der Jugendpflege dienen“. Wo ist diese Pflege denn angebracht als gerade in der Schule? Jede Zeit wird's, daß die Schulleiter, besonders die Arbeitsgemeinschaft, nach in die Reihe geht.

Recht einer solchen Kirche den Kindern und sorgt für eine neue Schule. Das soll die weltliche Schule sein!

Arbeiterkellern!

Mittwoch, den 17. Februar, abends 8 Uhr, in der Aula der Zorkule, und Donnerstag, den 18. Februar, abends 8 Uhr, im „Lindendof“ (Grosch): **Veranstaltung.** Thema:

Die weltliche Schule in Halle.

Studenten und Schüler auf der Leipziger Messe.

Wie der Amtliche Preisbericht mitteilt, hat der Arbeitsausschuß des Reichsanwalts für die Muttererleien in Leipzig abgeschlossen, für einzelne Schüler und Studierende vom Mittwoch jeder Woche an 10 Marktschein zum Preise von 100 Pf. auszugeben zu lassen und den Leipziger Messe am zweiten Montag an dem Preise von 50 Pf. für die Person auszugeben. Für die am 28. Februar beginnende Frühjahrsreise würde also der Besuch der Messe für einzelne Schüler oder Studierende vom Mittwoch, dem 3. März, an ausfallen werden.

Tod und Leben in Halle.

Krebs und Tuberkulose fordern die meisten Opfer. / 28 tödliche Anglistfälle in einem Vierteljahr.

„Mitten in unserm Leben sind wir zum Tod ungenügend“ heißt es in einem alten Kirchenlied. Es ist notwendig, sich mit dieser Tatsache abzugeben, um Freude sein etwas unbefangener gegenüberzutreten zu können. Hier leistet die Statistik etwas sehr Nützliches, indem sie über die Todesursachen Aufklärung gibt und Sandbänke blickt, dem Menschenmann ein Schimpfen zu schlagen. Besonders wird das in Bezug auf Kindersterblichkeit, Tuberkulose und tödliche Verkehrsunfälle möglich sein.

Aus den statistischen Berichten der Stadt Halle für das 3. Vierteljahr 1925 ist zu ersehen, daß neben 45 Geborenen 28 Personen hier das tödliche Jammerschicksal erlitten, wovon 191 Ortsfremde waren. Davon starben im ersten Lebensjahre 184 Kinder, darunter in den ersten drei Monaten 38 an Lebensschwäche.

Im jugendlichen Alter von 1 bis 5 Jahren starben 42 und von 5 bis 15 Jahren 13 Personen. In der Mitte ihrer Jahre d. h. im Alter von 15 bis 30 Jahren, wurden 71 Menschen dahingeraht, während der Rest sich so verteilt, daß von 30. bis 60. Jahre 388 und von 60. bis 70. Jahre 95 starben sowie außerdem im Alter von mehr als 70 Jahren 32 Erdbebenopfer von Halle aus. Die größte Menge starben an Tuberkulose, nämlich 117, denen 348 Verstorbenen weltlichen Verkehrsgeheimnissen.

Der Umstand, daß trotz aller Fürsorge und Aufklärung rund 78 Prozent aller Sterbefälle sich auf Kinder im ersten Lebensjahre erstrecken, zeigt, wieviel auf dem Gebiete der

vorliegende Statistik nicht darüber, wieviele tödliche Verkehrsunfälle darunter waren. Wir erfahren nur noch, daß an Epizus 2 Kinderverletzungen 1 und Verletzungen (verkehrsrechtliche) 21 Personen starben und schließlich 30 Menschen infolge eines Alters erkrankten. Gemäß der Tod ist unabweisbar. Die Betrachtungen über seine Ursachen aber zeigen, daß noch vieles gegeben kann, die Lebensdauer zu erhöhen durch entsprechende Maßnahmen auf sozialen und hygienischen Gebiete. Verdrängter Säuglingsstich, bessere Ernährungs- und Wohnungsverhältnisse, vermehrte Sicherung von Arbeiterleben in den Betrieben, allgemeine Aufklärung und Selbstbeobachtung sind die Mittel, um besonders in den proletarischen Schichten die Lebensdauer zu verlängern. Es geht nicht an, das Ende stumpf und gleichgültig an sich herankommen zu lassen. Solange Möglichkeiten bestehen, es bis zu einer normalen Grenze hinauszuverdrängen, besser Arbeit und Lebensbedingungen geben diese Möglichkeiten, und für sie kämpfen, heißt sein Dasein verlängern, um zum mindesten Glück und Anhalt zu geben.

Die einzig nützliche Kampfform für den Arbeiter ist die Organisation, in der sein Leben und seine Zukunft wurzelt. P. G.

Halle wächst weiter!

Zunahme um 2500 Einwohner in einem Jahre.

Nach dem neuesten Monatsbericht des Statistischen Amtes hat die Einwohnerzahl Halles auch im ersten Monat des neuen Jahres weiter zugenommen. Von 195 494 Personen am 1. Januar ist jetzt auf 195 740 am 1. Februar gestiegen, und liegt damit um rund 2500 Köpfe höher als im Jahre vorher.

Die Geburtenzahl ist mit 350 Lebendgeborenen im Januar 1926 etwas größer als in den beiden Vorjahren, bleibt aber andererseits doch noch unter den Vorkriegsergebnissen, die für Januar 1918 398 Lebendgeborene, für Januar 1914 sogar 375 bezogen hatten. Vorrangswort ist für die Bewertung der Geburtenzunahme der Hinweis, daß der Anteil der von ortsbekanntem Väter geborenen Kinder gegenüber der Vorkriegszeit merklich zugenommen hat. Statt 30 bis 45 Geburten von ortsbekanntem Vätern im Monat hat jetzt immer jetzt 30 bis 35 solcher Geburten in Halle zu verzeichnen. Da unter den ortsbekanntem Vätern der Anteil der außerehelichen Geburten jetzt groß ist, so ist damit auch die Unehelichenquote in der Gesamtbevölkerung merklich zugenommen; was uns sehr stark beunruhigt, die für den (auch die Sterbefälle) der Ortsbevölkerung getrennt zu bearbeiten, wenn es um Bewertung halloher Bevölkerungszunahme geht. Denn auch unter den Sterbefällen nehmen die Ortsfremden für Halle eine steigende Quote ein.

Stellen wir eingeleitete und ortsfremde Geburten und Sterbefälle einmal gegenüber, so sind:

Monat	Lebendgeborene	verstorben
Januar 1926	375	75
Januar 1925	367	50
Januar 1924	357	38
Januar 1913	382	36

Die einheimischen Sterbefälle haben sich danach beträchtlich verringert, während die von Auswärtigen (Ortsfremden) nicht abgenommen haben und hierdurch einen höheren Prozentsatz in der Gesamtzahl der in Halle Verstorbenen stellen. Neben dem Überdruß der einheimischen Geburten über die einheimischen Sterbefälle in Höhe von 110 Geburten ist es ein Wanderungsgewinn von 206 Köpfen, der Halles Einwohnerzahl

Reichsgesundheitswoche Halle 1926.

Unter dem Vorsitz des Herrn Stadtmedicinalrats Dr. Schellert gehen abends im Stadtkino eine große Zahl bedeutender, wissenschaftlicher, sozialer, beruflicher, gewerkschaftlicher, Krankenpflege-, Gesundheits-, Arbeiterverbände und -vereine, sowie die Organisation der Reichsgesundheitswoche (R.G.W.) zu beraten. Einleitend wird Dr. Schellert auf die große Bedeutung der Gesundheitspflege für viele Bereiche der Bevölkerung hin und dieses die großen Vorteile, die in Gesundheitswesen durch die Veranstaltung erzielt werden können, erörtert und erörtert schließlich eingehend das für und wider eines solchen Unternehmens. Es sei sehr fraglich, ob in einer Zeit, wie unsere Wirtschaft nicht das Notwendigste zum Leben hätte, ein öffentlicher Aufbruch zur Gesundheitspflege, die in der Zukunft die großen Vorteile bringen würde. In der Zeit der Not würden wohl gerade diejenigen, die einer Verbesserung am Notwendigsten bedürften, solche Veranstaltungen nicht besuchen.

Ungeachtet aller Einwendungen, die auch darin bestehen, daß das Reich noch keine Maßnahmen für die Durchführung der Reichsgesundheitswoche ausgearbeitet hat, die Aufforderung der nicht-unterbrechlichen Mittel oder gültig den ohnehin schon stark belasteten Gemeinden überläßt, stellt sich die Veranstaltung einmütig auf dem Standpunkt, daß die Veranstaltung bezweckmäßig und von großer Bedeutung für das gesundheitliche Wohl der Bevölkerung ist. Nach einigen Ausnahmen über die Durchführung des Plans wurden zu seiner weiteren Bearbeitung eine Anzahl von Ausschüssen gebildet, denen neben den Ärzten und Vertretern der medizinischen Fakultät der Universität die Vertreter der Krankenkassen, der Gewerkschaften, der Arbeitgeberverbände, der Schulen, der freien Wohlfahrtsvereine, der Vereine usw. angeschlossen. Das Statistische Gesundheitsamt erwartet, daß sich alle Kreise der Bevölkerung tatkräftig an der weiteren Vorbereitung beteiligen. Es soll keine der bis jetzt üblichen Wochen werden, die mit großen finanziellen Mitteln seitliche Veranstaltungen ins Werk setzt, sondern die mit Belehrung und Aufklärung in familiäre Schichten der halloher Bevölkerung hineintrifft, damit durch Erhaltung der Gesundheit auch die Wirtschaft geboten werde, die Arbeitskraft jedes einzelnen zum Wohle der Familie und des Volksganzen auf zu erhalten. Die Leitung der Woche liegt in den Händen von Stadtrat Dr. Nebert.

Die Verschlechterung des Arbeitsmarktes

In Halle hat ihren Höhepunkt ansetzend noch immer nicht erreicht. Die Zahl der beim Statistischen Amt gemeldeten Arbeitslosen ist jetzt auf 41 000 Personen gestiegen, wenn auch in langsamem Tempo, steigt die Elendschiffer. Am Montag wurden 4900 unterernährungsbedürftige Arbeitslose und 1875 ohne Unterernährungsbedürftigkeit gemeldet; das macht insgesamt 6855, eine Zahl, wie sie noch nie zuvor bestand. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß damit die Höchstzahl noch nicht erreicht ist. Was diese Elendschiffer für die Gesundheit unterer Bevölkerung bedeuten, bedarf keiner besonderen Darlegung.

Schwurgericht.

Am Montag wurde vor dem Schwurgericht Halle gegen den 49-jährigen Kaufmann Paul Wolf wegen Meineides verhandelt. Wolf war im Jahre 1922 Hauptkäufer bei der in Halle bestehenden Firma „S. S. S. S. S.“, die unter anderem in langsamem Tempo, steigt die Elendschiffer. Am Montag wurden 4900 unterernährungsbedürftige Arbeitslose und 1875 ohne Unterernährungsbedürftigkeit gemeldet; das macht insgesamt 6855, eine Zahl, wie sie noch nie zuvor bestand. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß damit die Höchstzahl noch nicht erreicht ist. Was diese Elendschiffer für die Gesundheit unterer Bevölkerung bedeuten, bedarf keiner besonderen Darlegung.

abstübigen Anglistfälle, wobei außer sich die meisten bis 28 Menschen das Leben verloren. Leider äußert sich die

abstübigen Anglistfälle, wobei außer sich die meisten bis 28 Menschen das Leben verloren. Leider äußert sich die

